

Bericht über den aktuellen Sachstand der Münchner Bildungs-IT**Sitzungsvorlage Nr. 26-32 / V 00556****Bekanntgabe in der Sitzung des IT-Ausschusses vom 14.07.2026**

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Bekanntgabe

Anlass	Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 03.03.2021 (Vorlage Nr. 20-26 / V 02808) wird regelmäßig über den aktuellen Sachstand der LHM Services GmbH und der Münchner Bildungs-IT im IT-Ausschuss berichtet.
Inhalt	Der gegenwärtige Fokus in der Bildungs-IT liegt auf der Modernisierung der veralteten Infrastruktur sowie auf Maßnahmen zur Realisierung von Einsparungen. Im aktuellen Bericht mit dem Berichtszeitraum 1. Oktober 2025 bis 31. März 2026 wird über folgende Themen in der Bildungs-IT berichtet: • aktuelle Maßnahmen in der Bildungs-IT: Modernisierung von Windows Office, Umsetzung der Zielarchitektur zur Erneuerung der Bildungs-IT, Vorstellung der Projekte-Roadmap, Erweiterung der Internetbandbreite, Umsetzung von Maßnahmen anlässlich des Revisionsberichts • Wechsel der Betreuung des Geschäftsbereichs Sports • notwendige Umstellung der Betreuung vor Ort an den allgemeinbildenden Schulen • Entwicklung im Bereich von Cyber-Security-Risiken • verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Kund*innenzufriedenheit (u. a. Umfrage von Schüler*innen zu WLAN, Zufriedenheitsumfrage zur Bildungs-IT) • Betriebskosten in Neubauten • Service- und Leistungskennzahlen • Finanzen, Förderungen sowie Einsparungen
Gesamtkosten / Gesamterlöse	/

Entscheidungs- vorschlag	Der Stadtrat nimmt die Bekanntgabe zur Kenntnis.
Gesucht werden kann im RIS auch unter	Bildungs-IT; Sachstandsbericht
Ortsangabe	/

Bericht über den aktuellen Sachstand der Münchner Bildungs-IT

Sitzungsvorlage Nr. 26-32 / V 00556

2 Anlagen

- IT-Roadmap
- Stellungnahmen

Bekanntgabe in der Sitzung des IT-Ausschusses vom 14.07.2026

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag der Referentin.....	3
1. Aktuelle Maßnahmen in der Bildungs-IT	4
1.1. Modernisierung von Windows Office an den Münchner Schulen.....	4
1.2. Erneuerung der Münchner Bildungs-IT: Sicherung der Arbeitsfähigkeit bis 2028	5
1.3. Roadmap der Bildungs-IT	6
1.3.1. Infrastrukturprojekte zur Umsetzung der Zielarchitektur	6
1.3.2. Projekte mit Fokus auf die Endanwender*innen	8
1.3.3. Projekte zum weiteren Ausbau der IT an den Bildungseinrichtungen	9
1.3.4. Verschobene und gestoppte Projekte aufgrund aktueller Haushaltslage	9
1.4. Erweiterung der Internetbandbreite und Herausforderungen im Bereich der WLAN- Infrastruktur an Münchner Schulen	9
1.5. Umsetzung von Maßnahmen anlässlich des Revisionsberichts	10
2. Wechsel der Betreuung des Geschäftsbereichs Sport vom Dienstleister LHM-S zu it@M.....	10
3. Notwendige Umstellung der Betreuung der allgemeinbildenden Schulen	11
4. Entwicklung im Bereich von Cyber-Security-Risiken	11
5. Maßnahmen zur Verbesserung der Kund*innenzufriedenheit.....	12
5.1. Schüler*innumfrage zu WLAN.....	12
5.2. Praxisprojekt: Neue Dachmarke der Bildungs-IT.....	12
5.3. Hausübergreifender Newsletter der Bildungs-IT.....	13
5.4. Digitaler Dialog	13
5.5. Zufriedenheitsumfrage zur Bildungs-IT 2026	14

5.6. Flyer und Aufkleber des Service Desks	14
6. Betriebskosten in Neubauten.....	14
7. Service- und Leistungskennzahlen	15
8. Finanzen, Förderungen und Einsparungen.....	17
8.1. Finanzen.....	17
8.2. Förderungen	18
8.3. Einsparungen in der Bildungs-IT	19
9. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten	20
II. Bekannt gegeben	25

I. Vortrag der Referentin

Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 03.03.2021 (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 02808) zur Optimierung der Steuerung der Bildungs-IT wurde zum 01.04.2021 die Aufgabe der Steuerung der LHM Services GmbH (LHM-S) vom Referat für Bildung und Sport (RBS) in das IT-Referat (RIT) verlagert. Der folgende Bericht wird auf Basis dieses Beschlusses vorgelegt.

Zusammenfassung

Der aktuelle Bericht betrachtet den Zeitraum 01.10.2025 bis 31.03.2026.

Der gegenwärtige Fokus in der Bildungs-IT richtet sich auf die Modernisierung der veralteten Infrastruktur sowie auf Maßnahmen, um Einsparungen zu heben:

Durch den Rollout von Windows Office 2024 steht den Lehrkräften und Schüler*innen der Münchner Schulen eine moderne und zeitgemäße Version von Office bei der täglichen Arbeit zur Verfügung.

Die Bandbreite für die Netzanbindung konnte erweitert werden (Internetbreakout), sodass auch mit einer stetig wachsenden Anzahl an mobilen Endgeräten das Arbeiten im Internet und die digitale Unterrichtsgestaltung wieder störungsfrei funktionieren. Allerdings werden künftig bei zu erwartendem weiteren signifikanten Anstieg der Internetnutzung zusätzliche Maßnahmen erforderlich sein.

Im Rahmen der Umsetzung der Zielarchitektur werden aktuell unterschiedliche Projekte zur Modernisierung der Infrastruktur konzipiert und umgesetzt. Hervorzuheben ist hierbei die Einführung des Neuen Pädagogischen Clients auf der Basis von Windows 11 bis Ende 2028. Mit diesem Projekt abgestimmt, werden im gleichen Zeitraum eine neue Drucklösung und der Virtuelle Arbeitsplatz DiMA ausgerollt.

Der Wechsel der Betreuung des Geschäftsbereichs Sport von der LHM-S zu it@M hat begonnen und wird Schritt für Schritt im Laufe des Jahres erfolgen. Die Mitarbeitenden nutzen ausschließlich Verwaltungsanwendungen und die analysierten Nutzeneffekte werden erwartet.

Die aktuelle Haushaltslage hat auch Auswirkungen auf Maßnahmen in der Bildungs-IT. Aufgrund der Konsolidierungsvorgaben müssen Investitionen auf technisch zwingend notwendige Maßnahmen sowie auf Neubauten beschränkt werden und Weiterentwicklungsprojekte können nicht umgesetzt werden. Projekte zur WLAN-Nachrüstung in Schulen und zur Ausstattung der Kindertageseinrichtungen mit WLAN können nicht realisiert werden. Die benötigten Mittel wurden durch das RIT im Eckdatenverfahren für 2027 angemeldet, um den Betrieb dauerhaft finanzieren zu können.

Die aus Baumaßnahmen resultierenden Mehrungen der IT-Betriebskosten sind bisher nicht auskömmlich finanziert. Die Mehrungen des in dem Bereich von it@M geleisteten Services wurden in einem entsprechenden Vorhaben zum Eckdatenbeschluss formuliert. Die Stadtkämmerei hat der Finanzierung der Mehrungen der LHM-S für die Kostenerstattung dieses Aufwands für den Haushalt 2027 zugestimmt.

Aufgrund der strukturellen Unterdeckung im Field Service kann eine flächendeckende Vollbetreuung aller Schulstandorte mit festen wöchentlichen Präsenzzeiten nicht mehr geleistet werden. Vorübergehend wird auf ein hybrides Betreuungsmodell umgestellt, welches je nach Schulart und Belastung der Einrichtung feste und flexible Vor- und Nachmittage sowie auch anlassbezogene Termine vorhält.

Es wurden Schiefstände bei vorhandenen aber nicht genutzten Tablets in den Schulen festgestellt. Eine Bestandsaufnahme der Tablets findet daher an allen Schulen kurz vor den Sommerferien 2026 statt. Ein Pilot vor den Faschingsferien 2026 an ausgewählten Schulen konnte bereits Erkenntnisse zur Herangehensweise liefern.

Veraltete Softwarestände und Schwachstellen in der Software wirken sich auf die Bedrohungslage im Bereich der Cyber-Sicherheit aus. Die Finanzierung zusätzlicher Mittel, um die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken zu mindern, ist weiterhin offen. Minimalanforderungen hat das RIT im Eckdatenverfahren für 2027 angemeldet.

Die Schüler*innenumfrage zum WLAN bestätigte die erheblichen Einschränkungen bei der WLAN-Nutzung seit Herbst 2025 und zum Jahreswechsel herum. Durch den Ausbau der Internetanbindung im Februar 2026 wurden die Überlastungsprobleme behoben und in den nächsten Jahren findet ein sukzessiver Austausch der Netzwerkhardware statt, der weitere Verbesserungen verspricht.

Zur Verbesserung der Kund*innenzufriedenheit wurden verschiedene Maßnahmen getroffen und unter Berücksichtigung eines Lessons-Learned aus der vergangenen Umfrage findet die Zufriedenheitsumfrage im Mai 2026 statt. Der Fokus liegt auf einer hohen Vergleichbarkeit der Ergebnisse beider Umfragen. Strukturierte Planungen und gezielte Kommunikationsmaßnahmen zielen darauf ab, potenzielle Handlungsfelder frühzeitig zu identifizieren und die Teilnahmequote zu erhöhen.

1. Aktuelle Maßnahmen in der Bildungs-IT

1.1. Modernisierung von Windows Office an den Münchner Schulen

Auf den Notebooks und Desktop-Rechnern an den Münchner Schulen wird Microsoft Office als Standard eingesetzt. Im Zuge des Projekts Microsoft Office Migration¹ wurde am 06.10.2025 an den pädagogischen Rechnern ein Upgrade vom bisher eingesetzten Office 2016 auf Office 2024 durchgeführt. Damit steht den Lehrkräften und Schüler*innen eine moderne und zeitgemäße Version von Office bei der täglichen Arbeit zur Verfügung. Die neue Version unterstützt unter anderem moderne Endgeräte wie Tablets (z. B. Stifteingabe, freies Zeichnen) und bietet neue Funktionalitäten für die Barrierefreiheit (Vorlesen, Kontrasterhöhung), wodurch sich die Benutzer*innenerfahrung verbessert.

Teil des Projekts war eine campusweite Pilotierung an 22 Schulen. Die Rückmeldungen der Tester*innen an den Pilotschulen konnten frühzeitig in die Rollout-Planung einbezogen werden und hatten einen wesentlichen Anteil am Erfolg des Projekts.

Der Rollout selbst wurde in zwei Phasen vorgenommen. In Phase 1 (Juli bis September 2025) konnten die Schulen bereits vorab zu einem selbst gewählten Termin die Migration vornehmen lassen. Hierbei wurde eng mit den Anwenderbetreuer*innen und den BLN-Techniker*innen der jeweiligen Bildungseinrichtung zusammengearbeitet. Ab Oktober 2025 wurde in Phase 2 der flächendeckende Rollout seitens der LHM-S angestoßen und umgesetzt. Bis Ende Oktober konnte bereits auf über 30.000 Endgeräten das neue Office-Paket installiert werden. Einzelne Rückmeldungen wurden zeitnah analysiert und Probleme behoben. Der Rollout verlief zügig und ohne Störungen. Das Projekt konnte daher planmäßig am 31.10.2025 erfolgreich abgeschlossen werden.

RIT-II bedankt sich bei allen Projektbeteiligten und den Pilotschulen für das Engagement und die tatkräftige Unterstützung bei der Projektdurchführung.

¹ Vgl. „Office Migration 2016 auf 2024“ im Kapitel 1.3.1. „Infrastrukturprojekte zur Umsetzung der Zielarchitektur“ dieser Beschlussvorlage.

1.2. Erneuerung der Münchner Bildungs-IT: Sicherung der Arbeitsfähigkeit bis 2028

Die Sicherung der Arbeitsfähigkeit der Münchner Bildungs-IT über 2028 hinaus erfordert eine priorisierte und konsequent gesteuerte Transformation der bestehenden Systemlandschaft unter erheblichem Ressourceneinsatz der LHM-S. Über Jahrzehnte gewachsene, dezentrale Infrastrukturen haben dazu geführt, dass heute an etwa 900 Schulen und Kindertageseinrichtungen ca. 120.000 Geräte auf veralteten Systemen betrieben werden. Es bestehen getrennte Netze für Pädagogik und Verwaltung, teils doppelte Geräteausstattungen pro Lehrkraft sowie erhebliche Sicherheitsrisiken. Dieser Zustand ist nicht länger tragbar und entspricht nicht dem Standard einer modernen städtischen Infrastruktur. Die Münchner Bildungs-IT steht damit vor einer der größten technischen Transformationen ihrer Geschichte.

Der Handlungsdruck ist extern gesetzt und nicht verhandelbar. Microsoft beendet den Support für das in der Münchner Bildungslandschaft verwendete Betriebssystem Windows 10 im Oktober 2028. Ab diesem Zeitpunkt wären nicht umgestellte Geräte ohne Sicherheitsupdates. Die Arbeitsfähigkeit der gesamten Münchner Bildungslandschaft wäre akut gefährdet. Dieser Termin stellt den verbindlichen Endpunkt dar und gibt den zeitlichen Rahmen für sämtliche Maßnahmen vor.

Die Landeshauptstadt München hat die Transformation bereits eingeleitet. Zielbild ist ein standardisierter, einheitlicher IT-Arbeitsplatz für alle Nutzer*innengruppen. Schüler*innen, Lehrkräfte, Verwaltung und Schulleitung arbeiten auf Basis einer gemeinsamen technischen Lösung.

Zur Umsetzung dieses Zielbildes sind insbesondere folgende Maßnahmen erforderlich²:

- Migration von über 50.000 aktiv genutzten Arbeitsplätzen von Windows 10 auf Windows 11 inklusive Bereitstellung kompatibler Hardware
- Konsolidierung der bisherigen Clients zu einem einheitlichen pädagogischen Client, der stadtweit eine sichere und flexible Basis für den IT-Arbeitsplatz schafft
- Einführung eines zentralen Printmanagementsystems, das die Drucklösung der Arbeitsplätze auf Basis von Windows 11 unterstützt
- Ablösung einer veralteten und unsicheren Maillösung durch Microsoft Exchange (Outlook)
- Ablösung von Doppelausstattungen durch Zugriff auf Verwaltungsanwendungen mit einem virtualisierten Verwaltungsarbeitsplatzes („DiMA Bildung“)

Weitere dringende Maßnahmen sind die Migration und Vereinheitlichung des Mobile Device Managements, insbesondere für Tablets und weitere Gerätetypen sowie die Vorbereitung und Durchführung des Rechenzentrumszugs bis Juli 2027.

Das Jahr 2026 steht im Zeichen von Konzeption, technischer Einführung und Pilotierung zentraler Komponenten. Ab Anfang 2027 muss der standortweise Rollout beginnen, um die Umsetzung bis zum gesetzten Endtermin im Oktober 2028 über alle Bildungseinrichtungen im Stadtgebiet hinweg sicherzustellen.

Die Herausforderung liegt dabei weniger in einzelnen Maßnahmen, sondern in deren Gleichzeitigkeit und gegenseitiger Abhängigkeit. Mehrere zentrale Vorhaben müssen parallel umgesetzt werden und greifen technisch unmittelbar ineinander. Verzögerungen in einzelnen Teilprojekten wirken sich direkt auf den Gesamtzeitplan aus. Gleichzeitig beeinflussen externe Faktoren wie Vertragslaufzeiten, Marktentwicklungen und technische Rahmenbedingungen die Transformation zusätzlich. Parallel zur Transformation muss der bestehende Betrieb über alle Standorte hinweg durchgehend sichergestellt werden. Dies

² Vgl. Kapitel 1.3.1. „Infrastrukturprojekte zur Umsetzung der Zielarchitektur“ dieser Beschlussvorlage.

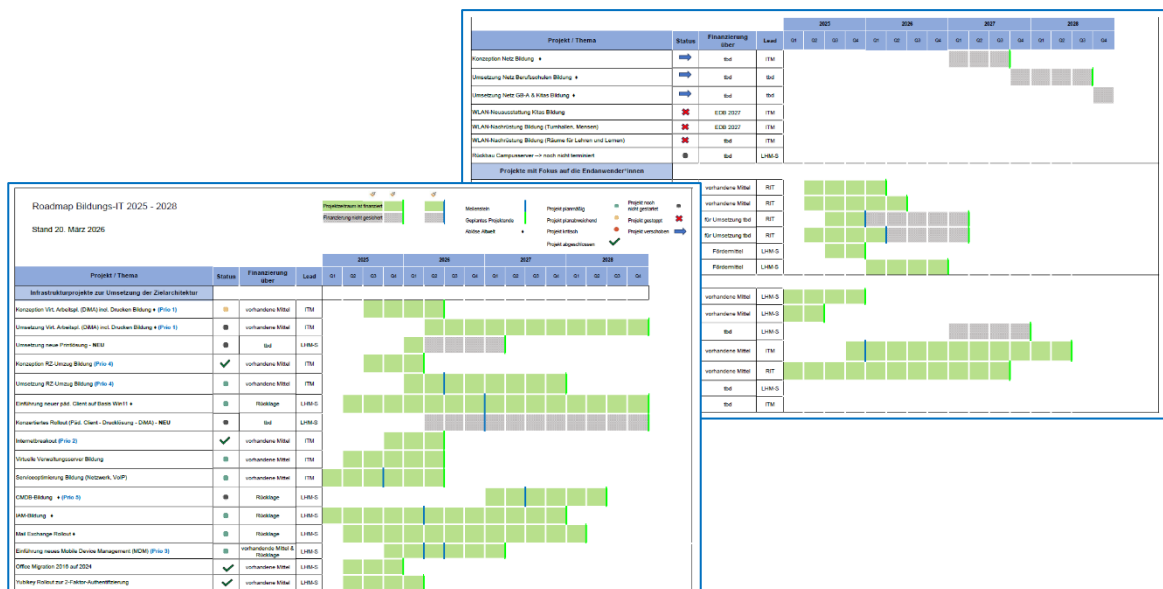
erfordert einen dauerhaften Parallelbetrieb von bestehender und neuer Systemarchitektur sowie eine kontinuierliche Abstimmung zwischen bereits umgestellten und noch nicht umgestellten Einrichtungen.

Dies führt zu einer dauerhaft erhöhten operativen und steuernden Belastung der LHM-S. Insbesondere die hohe Komplexität, die Vielzahl an Abhängigkeiten, die notwendige Synchronisation mehrerer Großprojekte sowie der parallele Betrieb zweier Systemwelten erfordern eine straffe Gesamtsteuerung, klare Governance-Strukturen und eine konsequente Priorisierung der verfügbaren Ressourcen

1.3. Roadmap der Bildungs-IT

Im letzten Sachstandsbericht wurde erstmals über die Roadmap der Bildungs-IT berichtet. Wie angekündigt wird von nun an regelmäßig der aktualisierte Status der Roadmap kommuniziert und über jüngste Entwicklungen informiert.

Das Format der Roadmap³ wurde im Vergleich zur Vorgängerversion leicht erweitert: Eine Spalte zum Thema Finanzierung ist eingefügt. Diese enthält eine kurze Information zur Quelle der jeweiligen Finanzierung.



Der gegenwärtige Fokus des Projektportfolios der Bildungs-IT richtet sich auf die Erneuerung und Verjüngung der Infrastruktur. Die momentane technische Ausstattung ist stark überaltert und erfordert hohen zeitlichen und monetären Aufwand, um die komplexe und historisch gewachsene Architektur zu aktualisieren.

Im Folgenden sind die wesentlichen Änderungen und Projektfortschritte kurz beschrieben:

1.3.1. Infrastrukturprojekte zur Umsetzung der Zielarchitektur

Konzeption Virtueller Arbeitsplatz (DiMA) inkl. Drucken Bildung (Priorität 1)

Konzeption einer virtuellen Plattform für die Verwaltungs- und Schulverwaltungsanwendungen der Bildungseinrichtungen durch it@M und LHM-S als Grundlage für das anschließende Umsetzungsprojekt. Das Projekt wurde bis Ende Juni 2026 aufgrund eines Change Requests verlängert. Zusätzlich zum ursprünglichen Projektauftrag werden Anforderungen zum Drucken im pädagogischen Netz erhoben.

³ Vgl. Anlage 1 zu dieser Beschlussvorlage.

Umsetzung neue Printlösung - NEU

Das Projekt wurde neu initiiert. Es wird eine neue Drucklösung inkl. eines neuen Druckmanagement-Systems für den neuen Pädagogischen Client auf Basis Windows 11, DiMA Bildung und darüber hinaus für Apple-Geräte implementiert. Aktuell finden vorbereitende Tätigkeiten zur Klärung der Finanzierung und zur Erstellung des Projektauftrags statt.

Internetbreakout - Kapazitätsausweitung der Internetanbindung (Priorität 2)

Erhöhung der Internetkapazität, um der steigenden Nutzung von IT-Geräten im Unterricht gerecht zu werden und zur Sicherstellung einer angemessenen Performanz zur Internetnutzung als Bedingung für die "Digitale Schule der Zukunft" (DSdZ). Das Projekt konnte bereits mehrere Monate vor dem geplanten Projektende umgesetzt und erfolgreich abgeschlossen werden.⁴

Einführung neues Mobiles Device Management (Priorität 3)

Einführung eines stabilen und sicheren Managementsystems zur zentralen Verwaltung und Betreuung von mobilen Endgeräten an den Bildungseinrichtungen. Der Projektauftrag für die erste Projektphase bis Ende Mai 2026 wurde freigegeben. Diese Phase umfasst die Konzeption und die Pilotmigration vom ursprünglichen Tool auf die neue Lösung.

Konzeption Rechenzentrum-Umzug Bildung (Priorität 4)

Erstellung eines Konzepts für den Umzug des LHM-S Rechenzentrums von der Stadtwerke München GmbH (SWM) zu it@M als Grundlage für die Planung und Budgetierung des eigentlichen Umzugs des Rechenzentrums. Das Konzeptionsprojekt wurde durch die enge Zusammenarbeit von SWM, LHM-S und it@M zügig und erfolgreich abgeschlossen. Damit ist die Grundlage für das Anschlussprojekt gelegt, welches planmäßig initiiert wurde.

Umsetzung Rechenzentrum-Umzug Bildung (Priorität 4)

Detailplanung und Realisierung des Rechenzentrum-Umzugs zur Stabilisierung und Modernisierung der Infrastruktur sowie Hebung von Synergien zwischen beiden Dienstleistern (LHM-S, it@M). Das Umsetzungsprojekt wurde bereits eingeleitet. Die Finanzierung und das Staffing (Personalbeschaffung und -einsatzplanung) wurden geklärt. Stand März 2026 wird der Projektauftrag für die offizielle Freigabe finalisiert.

Virtuelle Verwaltungsserver Bildung

Die Verwaltungsserver der LHM-S befinden sich im Rechenzentrum der SWM. Das Projekt sieht den Aufbau einer entsprechenden Infrastruktur im Rechenzentrum der it@M vor, damit in einem nächsten Schritt die Server umgezogen werden und eine Virtualisierung vorgenommen werden kann. Das Projekt wurde aufgrund einer notwendigen Scope-Erweiterung bis Ende Q2/2026 verlängert.

Konzertiertes Rollout (Pädagogischer Client – Drucklösung – DiMA) NEU

Das Projekt wird den campusweiten Rollout der neuen Infrastruktur steuern, abstimmen und begleiten. Stand März 2026 ist dieses Projekt in einer frühen Phase der Projektvorbereitung.

Office Migration 2016 auf 2024

In der Pädagogik wird das bisher genutzte Microsoft Office 2016 auf Office 2024 aktualisiert. Den Usern wird so eine bessere Benutzer*innenerfahrung sowie aktuelle Software geboten. Der flächendeckende Rollout von Office 2024 wurde zum Ende

⁴ Vgl. Kapitel 1.4. „Erweiterung der Internetbandbreite und Herausforderungen im Bereich der WLAN-Infrastruktur an Münchner Schulen“ dieser Beschlussvorlage.

Oktober 2025 beendet. Das Projekt wurde somit pünktlich und erfolgreich abgeschlossen.⁵

Yubikey Rollout zur 2-Faktor-Authentifizierung

Auslieferung des Hardtokens Yubikey für diejenigen staatlichen Nutzer*innen, die mit 2-Faktor-Authentifizierung aus dem pädagogischen Netz auf das ITSM-Tool zugreifen müssen inkl. Unterstützung bei der Einrichtung und Nutzung. Der Rollout der Yubikeys wurde vollständig durchgeführt, das Projekt ist somit erfolgreich abgeschlossen.

1.3.2. Projekte mit Fokus auf die Endanwender*innen

Definition Standardisierung Klassenzimmer

Erhebung und Definition der Anforderungen für einen technischen Ausstattungsstandard von Klassenzimmern mit dem Ziel der Vereinheitlichung der Ausstattung, insbesondere durch gleichartige Gerätetypen. Aufgrund letzter Abstimmungstermine im März wurde das Projektende auf Ende Q1/2026 verschoben.

M365@Pädagogik

Bestimmung der notwendigen Rahmenvorgaben für die Nutzung von M365 an den Bildungseinrichtungen unter Beachtung datenschutzrechtlicher Aspekte und Vorbereitung einer entsprechenden Nutzungsvereinbarung. Die Gespräche zur Klärung offener Fragen mit Microsoft dauern länger als geplant an und werden voraussichtlich Ende Q2/2026 abgeschlossen sein. Das Enddatum verschiebt sich dementsprechend um ein Quartal.

Zahlungsmodul für Schulgeld

Einführung von Zahlungsmodulen in den bestehenden Schulverwaltungsanwendungen, um Lehrkräfte und Sekretariate zu entlasten. Hierzu fanden Tests an ausgewählten Bildungseinrichtungen statt. Das Feedback der Pilotanwender*innen war positiv. Möglichkeiten der Finanzierung sind aktuell in Klärung.

KI-Anwendungen für berufliche Schulen

Konzeption zum Einsatz von spezifischen KI-Anwendungen für die beruflichen Schulen. Die Finanzierung für die Umsetzung ist Stand März 2026 in Klärung.

KI und Medien-Anwendungen für Bildungseinrichtungen 2025⁶

Bedarfsgerechter Einsatz von KI-Software an den Schulen der Geschäftsbereiche A und B auf Grundlage der vom Freistaat Bayern zur Verfügung gestellten Fördergelder. Das Projekt wurde Ende Dezember 2025 erfolgreich beendet.

KI und Medien-Anwendungen für Bildungseinrichtungen 2026⁷ NEU

Bedarfsgerechter Einsatz von KI-Software an den Schulen der Geschäftsbereiche A und B auf Grundlage der vom Freistaat Bayern zur Verfügung gestellten Fördergelder. Hier wird das effiziente Projekt-SetUp des Vorläufer-Projekts aus 2025 weitergeführt. Das Projektende ist erneut für den Dezember des laufenden Jahres vorgesehen.

⁵ Vgl. Kapitel 1.1. „Modernisierung von Windows Office an den Münchner Schulen“ dieser Beschlussvorlage.

⁶ Vgl. Beschlussvorlage Nr. 20-26 / V 17863 „Förderung „Medien- und KI-Budget für bayerische Schulen“ des Freistaats Bayern“, Vollversammlung vom 22.10.2025.

⁷ Vgl. Beschlussvorlage Nr. 26-32 / V 00304 „Förderung „Medien- und KI-Budget für bayerische Schulen“ des Freistaats Bayern“, Vollversammlung vom 01.07.2026.

1.3.3. Projekte zum weiteren Ausbau der IT an den Bildungseinrichtungen

Websites & Webserver

Aufbau und Inbetriebnahme eines neuen Webserver, auf dem die Schulen in einer technisch sicheren Umgebung ihre Webseiten erstellen und betreiben können, inkl. Support durch die LHM-S. Das Projekt wurde Ende Dezember 2025 erfolgreich beendet.

1.3.4. Verschobene und gestoppte Projekte aufgrund aktueller Haushaltslage

WLAN-Neuausstattung Kindertageseinrichtungen Bildung

Umsetzung der Ausstattung der Kindertageseinrichtungen mit WLAN. Dieses Thema wurde in das Eckdatenverfahren 2026 für 2027 eingebracht. Die Rückmeldung der Stadtkämmerei wird für Juni 2026 erwartet.

WLAN-Nachrüstung Turnhallen und Mensen Bildung

Nachrüstung einzelner Access-Points in den Räumen für Lehren und Lernen zur Sicherstellung der "Digitalen Schule der Zukunft". Dieses Thema wurde durch das RIT in 2026 zum Eckdatenverfahren 2027 angemeldet. Die Rückmeldung der Stadtkämmerei wird für Juni 2026 erwartet.

1.4. Erweiterung der Internetbandbreite und Herausforderungen im Bereich der WLAN-Infrastruktur an Münchner Schulen

Das Internet ist an den Schulen als Werkzeug für die Unterrichtsgestaltung im Rahmen von DSdZ nicht mehr wegzudenken. Seit Beginn des Schuljahres 2025/2026 ist ein sprunghafter Anstieg der Internetnutzung an den Bildungseinrichtungen zu verzeichnen. Ursächlich hierfür sind die signifikant angestiegende Zahl der Endgeräte durch die elternfinanzierten Geräte aus der DSdZ, die konsequente Nutzung von Bayern Cloud Schule (ByCS) und weiteren Cloud-Lösungen sowie die zum Schuljahresbeginn für alle Pädagog*innen bereitgestellte KI-Anwendung FoBizz. Ein nicht unerheblicher Anteil am Internet-Datenverkehr fällt einerseits auf Software-Updates von Apple-Geräten (ca. 55.000 städtische iPads sowie die privaten DSdZ-Geräte) und andererseits auf Zugriffe auf Dienste von Meta (Instagram, Facebook, Whatsapp, Youtube), TikTok und auch KI-Dienste (bspw. ChatGPT, Gemini), die mit hoher Wahrscheinlichkeit eher der privaten als der pädagogischen Nutzung durch Schüler*innen zuzuordnen sind.

Diese hohe Last wirkte sich nachteilig auf die Performanz der Internetverbindungen an den Schulen aus und mitunter große Störungen beeinträchtigten die täglichen Abläufe, was zu entsprechenden Eskalationen geführt hat.

In enger Zusammenarbeit zwischen it@M als städtischem IT-Dienstleister und der LHM-S wurde das Problem zügig gelöst. Von der Erstellung der Konzepte über die Beschaffung bis zur technischen Umsetzung konnte in gerade einmal dreieinhalb Monaten die Bandbreite für die Netzanbindung erweitert werden (Internetbreakout). Die technische Umsetzung wurde während der Faschingsferien vorgenommen. Seitdem gibt es ausreichend Kapazität und Reserven in der Bandbreite, sodass das Arbeiten im Internet und die digitale Unterrichtsgestaltung wieder störungsfrei funktionieren.

Die Kosten für Beschaffungen und Personalkosten betrugen 174.000 €. Sie sind eine lohnende Investition in die Zukunft der Bildungs-IT und tragen in erheblichem Maße zur Zufriedenheit der Anwender*innen bei.

Stand März 2026 ist das Problem beseitigt, wird aber bei zu erwartendem weiteren signifikanten Anstieg der Internetnutzung zusätzliche Maßnahmen erfordern. Beispielsweise wird die WLAN-Auslastung an den Beruflichen Schulen mit Beginn des

Schuljahres 2026/2027 durch die "DSdZ"-Generation sprunghaft ansteigen und setzt damit stabiles WLAN voraus.

1.5. Umsetzung von Maßnahmen anlässlich des Revisionsberichts

Nachdem das RBS bereits 2022 Schiefstände gemeldet hat und im vierten Quartal 2024 Stichproben durchgeführt wurden, hat die LHM-S im zweiten Quartal 2025 an ausgewählten Standorten eine physische Inventur durchgeführt, bei der diese Schiefstände bei vorhandenen, aber nicht genutzten Endgeräten festgestellt wurden.

Dieser Eindruck wurde im dritten Quartal 2025 durch den Revisionsbericht, der die Tablet-Nutzung an den beruflichen Schulen evaluierte, bestätigt. Die Maßnahme der flächendeckenden Bestands- und Nutzungsaufnahme basiert auf einer Empfehlung des Revisionsamtes. Die Umsetzung wurde für das RIT, das RBS und die LHM-S als verbindliche Vorgabe festgelegt. Vor den Faschingsferien 2026 wurde an 14 Schulen ein Pilot durchgeführt. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse wurden anschließend verschiedene Szenarien zur Durchführung der Gesamtinventur bewertet. Gemeinsam wurde entschieden, die Bestandsaufnahme der Tablets vor den Sommerferien 2026 kompakt innerhalb von einigen wenigen Wochen an allen Schulen durchzuführen.

Ziel ist es, den Bestand an allen Schulen zu aktualisieren, nicht genutzte Geräte zu identifizieren und an andere Bildungseinrichtungen mit Bedarf abzugeben. Insgesamt sind derzeit rund 55.000 iPads in den Schulen im Einsatz. Für die Durchführung der Maßnahme werden im Inventurzeitraum erhebliche Kapazitäten der Serviceeinheiten gebunden, sodass zeitweise Einschränkungen in der Betreuungsqualität und dem Support vor Ort eintreten werden. Das RBS und RIT-II unterstützen mit eigenem Personal aktiv die Inventur. Die Schulen werden im Vorfeld beteiligt und informiert, dass eine Mitwirkung erforderlich ist.

2. Wechsel der Betreuung des Geschäftsbereichs Sport vom Dienstleister LHM-S zu it@M

Der Geschäftsbereich Sport des RBS wurde bislang von der LHM-S betreut. Im diesem Bereich werden alle städtischen Freisportanlagen, darunter 23 Bezirkssportanlagen, 33 Schulschwimmbäder, zwei Stadien und zwei Eis- und Funsportzentren, verwaltet. Diese Sportanlagen werden von über 700 Münchner Sport- und Schwimmvereinen für ihren Sportbetrieb genutzt.⁸

Die Mitarbeiter*innen des Bereichs nutzen ausschließlich Anwendungen der Verwaltung; es werden dort keine pädagogischen Anwendungen benötigt. Erwartete Nutzeneffekte wurden analysiert: Der Wechsel der Betreuung vom Dienstleister LHM-S zu it@M ermöglicht künftig einen einfacheren Zugang zu den Verwaltungsanwendungen, insbesondere zur Software für das Facility Management (SAP-CAFM). Der Wechsel erleichtert darüber hinaus erheblich die Kommunikation mit anderen Referaten aufgrund der Nutzung einer einheitlichen Infrastruktur.

RIT-II hat in Abstimmung mit den beiden Dienstleistern festgestellt, dass der Betreuungswechsel keinen nennenswerten Einfluss auf konsumtive Kosten hat und deshalb empfohlen, die Umstellung vorzunehmen. Der Betreuungswechsel wurde daher in Abstimmung beider Dienstleister (LHM-S und it@M) und auf Wunsch des RBS beschlossen.

Mit Stand März 2026 ist der organisatorische Wechsel zu it@M bereits erfolgt. Die Ausstattung der Standorte mit Hardware von it@M ist gestartet und erfolgt sukzessiv. Die

⁸ Vgl. <https://stadt.muenchen.de/infos/portrait-referat-bildung-sport.html> (aufgerufen am 12.03.2026)

Planung sieht vor, dass bis zum 31.05.2026 der technische Wechsel der Betreuung zu it@M abgeschlossen sein wird.

3. Notwendige Umstellung der Betreuung der allgemeinbildenden Schulen

Die LHM-S stellt im Rahmen ihres IT-Betriebs für die Münchner Schulen die Vor-Ort-Betreuung durch IT-Techniker*innen auf ein angepasstes Modell um. Hintergrund ist eine strukturelle Unterdeckung im Field Service. Die tatsächliche Vor-Ort-Kapazität für die allgemeinbildenden Schulen beträgt nur noch 42 VZÄ. Ein bereits vom Stadtrat genehmigter Zuwachs⁹ konnte aufgrund der Haushaltslage nicht realisiert werden, darüber hinaus wurde externe Unterstützung auf Null zurückgefahren und vakante Stellen wurden nicht nachbesetzt.

In der Folge betreut eine Fachkraft heute bis zu 40 Einrichtungen; fachlich vertretbar sind maximal 5 bis 15. Eine flächendeckende Vollbetreuung aller Schulstandorte mit festen wöchentlichen Präsenzzeiten ist unter diesen Bedingungen nicht mehr durchgängig leistbar. Seit 2020 ist jedoch eine feste Präsenzzeit geplant: ein Tag pro Woche an Gymnasien und Realschulen sowie 0,5 Tage pro Woche an Grund-, Mittel und Förderschulen.

Die Umstellung der Betreuung vor Ort differenziert nach Schularten: An Realschulen und Gymnasien wird vorübergehend ein hybrides Betreuungsmodell eingeführt. Der Arbeitstag der Techniker*innen gliedert sich in einen festen Schulbesuch am Nachmittag sowie einen flexiblen Vormittagsblock zur priorisierten Abarbeitung offener Supportanfragen oder gezielten Verstärkung besonders belasteter Standorte. An Grund-, Mittel- und Förderschulen erfolgt die Betreuung künftig ausschließlich anlassbezogen: Techniker*innen werden bedarfsgesteuert auf Basis eingehender Supportanfragen und vereinbarter Serviceprioritäten eingesetzt. Feste Besuchszeiten pro Schule entfallen. Ohne die Bereitstellung zusätzlicher Finanzmittel für den Vor-Ort-Support wird die Betreuung an den Realschulen und Gymnasien voraussichtlich Ende des Jahres 2026 ebenfalls auf den anlassbezogenen Modus umgestellt werden müssen.

Beide Modi zielen darauf ab, die verfügbaren Personalressourcen möglichst wirkungsvoll einzusetzen und die Servicequalität trotz der Mangelverwaltung aufrechtzuerhalten.

4. Entwicklung im Bereich von Cyber-Security-Risiken

Die Bedrohungslage im Bereich der Cyber-Sicherheit hat sich weiter signifikant verschärft. Insbesondere die sogenannte „Altwelt“ stellt aufgrund veralteter Softwarestände und teilweise ungepatchter Sicherheitslücken weiterhin ein zentrales Einfallstor dar.

Potenzielle Auswirkungen:

- Abfluss sensibler oder personenbezogener Daten
- Langanhaltende Serviceausfälle
- Missbrauch der Systeme als Angriffsplattform
- Reputationsschäden
- erhebliche finanzielle Belastungen (Wiederherstellungskosten, Vertragsstrafen, Folgekosten)

⁹ Vgl. Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07925 „Optimierung der IT-Supportstrukturen an den Bildungseinrichtungen“, Vollversammlung vom 30.11.2022.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Auswirkungen ist sehr hoch. Aufgrund ungepatchter Systeme in der Pädagogik sind erfolgreiche Angriffe auch mit vergleichsweise geringem technischen Aufwand möglich. Die Ablösung der Altwelt bleibt daher zwingend erforderlich und hochpriorisiert.

Erforderliche Maßnahmen:

- zeitnahe Beginn der Ablöseprojekte
- Aufbau eines dedizierten Security-Teams
- Einführung geeigneter technischer Sicherheitslösungen
- Stärkung organisatorischer Schutzmechanismen und interner Kontrollsysteme

Die Finanzierung zusätzlicher Personalressourcen sowie der Projektmittel ist Stand März 2026 weiterhin offen, da die notwendigen Finanzmittel nicht in den Eckdatenverfahren für 2025 sowie 2026 anerkannt wurden. Im Eckdatenverfahren für 2027 wurde eine Minimalanforderung durch das RIT angemeldet.

5. Maßnahmen zur Verbesserung der Kund*innenzufriedenheit

5.1. Schüler*innenumfrage zu WLAN

Im Schuljahr 2024/2025 wurde im Auftrag des Aufsichtsrats eine Umfrage zur WLAN-Nutzung und -Zufriedenheit an vier Münchner Schulen durchgeführt: an der Städtischen Anne-Frank-Realschule, dem Max-Planck-Gymnasium, der Berufsschule für Informationstechnik und der Anita-Augspurg-Berufsschule für Versicherungs- und Sozialwesen. Für das Schuljahr 2025/2026 wurde diese Umfrage überarbeitet und in einem differenzierten und detaillierten Format zwischen Dezember 2025 und Februar 2026 an den gleichen Schulen durchgeführt. Aufgrund der gestiegenen Belastung des Internetzugangs, unter anderem durch die Initiativen zur DSdZ, kam es an vielen Standorten Ende 2025 und Anfang 2026 zu erheblichen Einschränkungen bei der WLAN-Nutzung, wobei die Berufsschule für Informationstechnik besonders betroffen war. Die Ergebnisse der aktuellen Umfrage bestätigen jedoch die Erkenntnisse aus der vorherigen Befragung: Stabilität und Verlässlichkeit des WLANs sind der zentrale Zufriedenheitsfaktor für Schüler*innen und Lehrkräfte. Während des Erhebungszeitraums kam es insbesondere an der Berufsschule für Informationstechnik zu Einschränkungen, die auf eine Überlastung des Internetzugangs zurückzuführen waren und sich in schlechteren Bewertungen widerspiegeln. Die Bandbreitenprobleme konnten durch den Ausbau des Internetbreakouts im Februar 2026 behoben werden. Die weitere Verbesserung von Stabilität und Verlässlichkeit erfolgt durch den sukzessiven Austausch von Netzwerkhardware im Rahmen des Life-Cycle-Managements in den kommenden zwei bis drei Jahren.

5.2. Praxisprojekt: Neue Dachmarke der Bildungs-IT

Die Bildungs-IT verfolgt das Ziel, ein einheitliches Erscheinungsbild gegenüber den Bildungseinrichtungen zu schaffen, um als kohärente Einheit wahrgenommen zu werden. In diesem Zusammenhang wurden gemeinsam erarbeitete Inhalte und Kommunikationskanäle, wie der Digitale Dialog, etabliert. In Kooperation mit der Deutschen Meisterschule für Mode wurde ein Logo sowie ein Claim entwickelt, um den gemeinsamen Auftritt zu unterstützen.

Die Auswahl des Gewinnerteams mit dem nachstehenden Logo ist bereits erfolgt:



5.3. Hausübergreifender Newsletter der Bildungs-IT

Der hausübergreifende Newsletter wurde im November 2025 erfolgreich pilotiert. Er dient als zentrales Informationsinstrument der Bildungs-IT und informiert regelmäßig über wesentliche Entwicklungen, Prioritätensetzungen und Maßnahmen der Landeshauptstadt München im Bereich der digitalen Bildungsinfrastruktur. Dazu zählen insbesondere Themen wie die Sicherstellung und Weiterentwicklung der IT-Grundversorgung (z. B. Netzwerkinfrastruktur, Internetanbindung), der Umgang mit begrenzten Haushaltsmitteln (z. B. Priorisierung, Standardisierung, Ersatzbeschaffung), die Einführung und Weiterentwicklung zentraler IT-Systeme sowie organisatorische Verbesserungen im Service und Support. Ziel ist es, Transparenz über laufende Maßnahmen zu schaffen und die Bildungseinrichtungen frühzeitig über Veränderungen und Rahmenbedingungen zu informieren.

Die Organisationsadressen der Schulen dienten als Ausgangsbasis für die Adressatenliste. Interessierte Kolleg*innen in den Bildungseinrichtungen hatten die Möglichkeit, sich freiwillig über ein Double-Opt-In-Verfahren (zweistufiger Prozess zur rechtssicheren Anmeldung) anzumelden. Bislang wurden zwei Newsletter aufgesetzt:

Newsletter	Angeschriebene Adressen	Wachstum der Abonnenetenzahl	Öffnungsrate	Klickrate auf weiterführende Links	Abmeldungen
1	594	-	45,38 %	7,02 %	1
2	666	12,00 %	45,92 %	12,54 %	2

Ein Turnus von einmal pro Quartal erweist sich aufgrund der stetigen Themenzulieferungen als sinnvoll und wird für das Jahr 2026 festgelegt.

5.4. Digitaler Dialog

Das Format des Digitalen Dialogs wird weiterhin erfolgreich angeboten. Im November und Dezember 2025 lag der Schwerpunkt auf der Datenschutz-Sensibilisierung der LHM-S, während im Februar 2026 die Themen „Zentraler Einstieg“ und „Mail Exchange“ behandelt wurden. Ein weiterer Termin zur Rollenabgrenzung zwischen Field Service und Anwenderbetreuer*innen hat am 25. März 2026 stattgefunden. Die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem Format wird nach jeder Veranstaltung abgefragt. Dabei liegt die Zufriedenheit konstant bei etwa vier von fünf Punkten, während die Weiterempfehlungsrate mit acht von zehn Punkten ebenfalls erfreulich hoch ist.

5.5. Zufriedenheitsumfrage zur Bildungs-IT 2026

Die Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertreter*innen des RIT, RBS, der LHM-S sowie von it@M, hat auf Grundlage einer Lessons Learned-Veranstaltung die Zufriedenheitsumfrage im Mai vorbereitet. Nach der umfassenden Überarbeitung im Vorjahr liegt der Fokus in diesem Jahr auf einer möglichst hohen Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Der Fragebogen wurde daher nur in geringem Umfang angepasst.

Zudem wird durch eine strukturierte und frühzeitige Planung angestrebt, potenzielle Handlungsfelder zeitnah zu identifizieren und geeignete Maßnahmen abzuleiten. Die Durchführung der Umfrage wird durch gezielte Kommunikations- und Werbemaßnahmen begleitet, um die Teilnahmequote weiter zu erhöhen.

5.6. Flyer und Aufkleber des Service Desks

In Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich KITA und der AG Medienpädagogik KITA wurden im Oktober 2025 Flyer und Aufkleber mit den Kontaktdaten des LHM-S Service Desks sowie wichtigen Informationen zur Störungsmeldung erstellt und an die Einrichtungen verteilt. Diese Aktion wurde von den Bildungseinrichtungen sehr positiv aufgenommen und wird durch die LHM-S auf Schulen ausgeweitet. Ziel ist es, den Anwender*innen mehr Sicherheit zu geben und das Angebot des Service Desks der LHM-S niedrigschwellig bekannt zu machen, um auch Irrläufer an den Service Desk von it@M zu reduzieren.

6. Betriebskosten in Neubauten

Die Umsetzung der Schulbauprogramme der Landeshauptstadt München zieht erhebliche Bedarfe an IT-Neu- und Erstausrüstungen in den errichteten Schulen und Bildungseinrichtungen nach sich. Die Investitionen in Hochbau und auch die Mittel für Ersteinrichtung der Gebäude sind über die Festlegungen aus den Schulbauprogrammen finanziert und im Mehrjahresinvestitionsprogramm (MIP) enthalten.

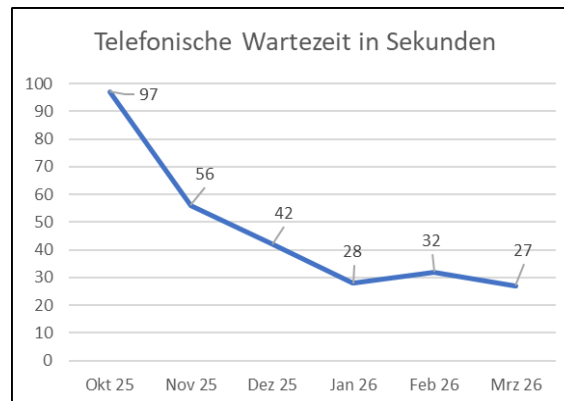
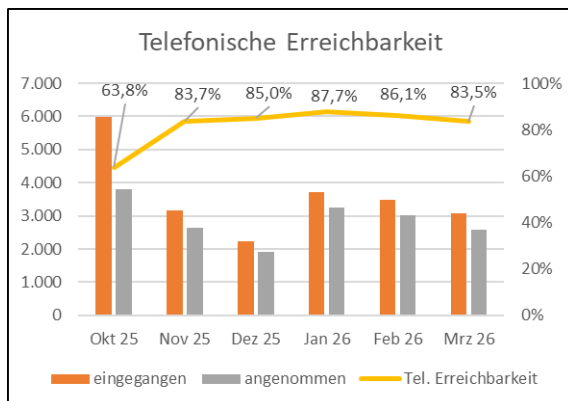
Die Kosten des IT-Betriebs (u. a. Lizenzkosten für Mietsoftware z. B. Microsoft Office, Wartungskosten für Kaufsoftware, Servicedesk und Support), die aus den Ersteinrichtungen resultieren, sind bisher nicht über einen Finanzierungsbeschluss auskömmlich finanziert. Die Steigerungen in den Vorjahren wurden im Zuge der Entwurfsphase 1 zum Haushalt angemeldet. Da der Neubau und damit auch die Betriebskosten eine Ausweitung des Budgets bedeuten, wurde die Finanzierung von der Stadtkämmerei abgelehnt und auf das bereits vorhandene Budget in der Bildungs-IT verwiesen.

Die Mehrungen im Bereich IT/TK, die von it@M als Businessservice geleistet werden, sind aktuell in einem Vorhaben zum Eckdatenbeschluss formuliert und werden dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt. Für die Mittelbedarfe der LHM-S in der Kostenerstattung des Aufwands war ebenfalls ein Vorhaben zum Eckdatenbeschluss geplant, das im Zuge der Prüfung durch die Stadtkämmerei an die Entwurfsphase zum Haushalt verwiesen wurde. Kalkuliert wurde ein Betrag je Schüler*in, der über die Steigerung der Schüler*innenzahl den Mittelbedarf für die Betriebskosten ergibt. Die Änderung der Schüler*innenzahlen ist eine demographisch bedingte Größe, die nicht über Managementleistungen beeinflusst werden kann. Die Stadtkämmerei ist der Argumentation der Bildungs-IT gefolgt und hat der Finanzierung für den Haushalt 2027 zugestimmt.

7. Service- und Leistungskennzahlen

Im Berichtszeitraum von 01.10.2025 bis 31.03.2026 sind insgesamt 21.691 Anrufe beim IT-Servicedesk der LHM-S (zum Vergleich in beiden Vorquartalen 15.868) eingegangen. Die telefonische Erreichbarkeit ist, mit Ausnahme des Oktober 2025, auf konstant hohem Niveau.

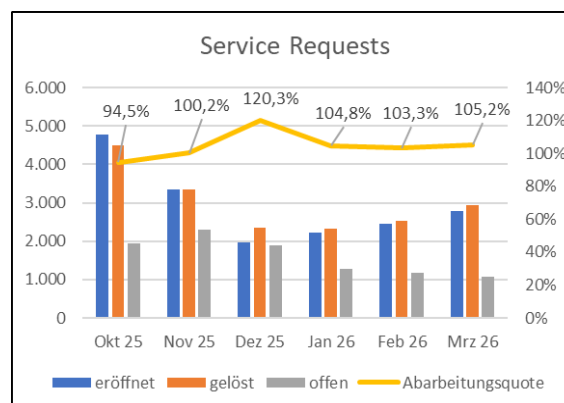
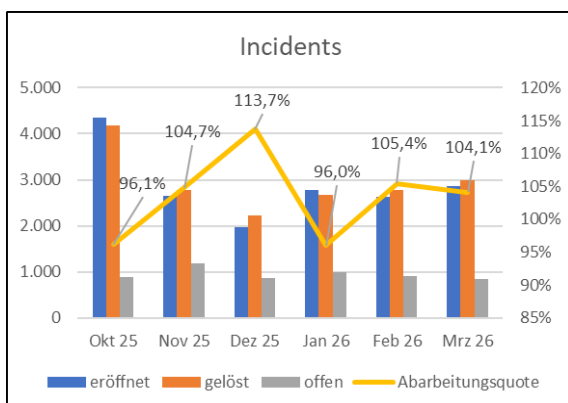
Mit Schuljahresbeginn gibt es generell alljährlich im September/Oktober deutliche Spitzen. Genauso bei den Wartezeiten, die sich aber mittlerweile deutlich reduziert haben und auf gutem Niveau einpendeln.



Es sind mit 17.244 Incidents/Störungen (13.814 in den beiden Vorquartalen) deutlich mehr eingegangen als ein Jahr zuvor. Die Kalenderjahre 2024 und 2025 verglichen, gab es einen Anstieg um 26 % (von 23.576 auf 29.615 Incidents). Dies wird u. a. auf den reduzierten Vor-Ort-Support zurückgeführt, liegt aber auch daran, dass mit dem neuen Tickettool und damit verbundener Prozesse mehr erfasst wird.

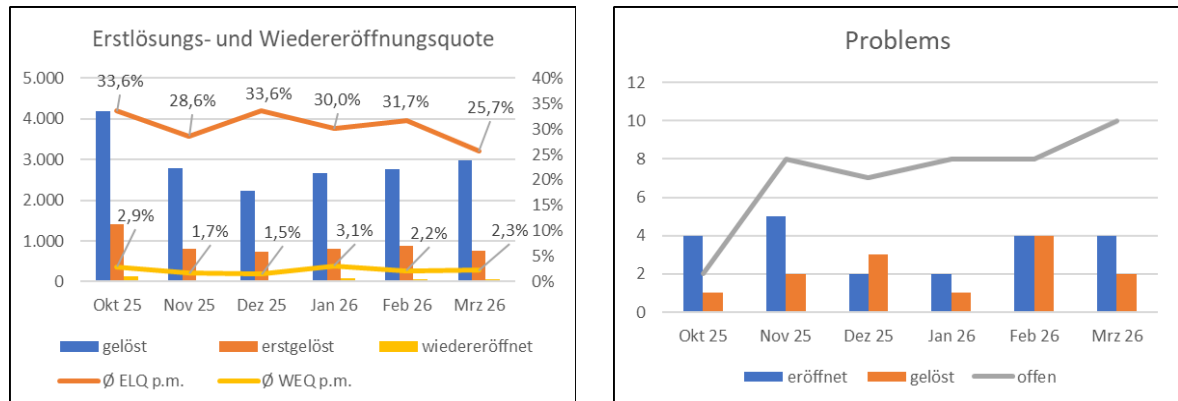
Mit 17.513 Service Requests/Serviceanfragen (16.354 in den beiden Vorquartalen) liegt man auf Höhe der Zahlen der vorherigen Zeiträume. Die Kalenderjahre 2024 und 2025 verglichen, gab es ein Absinken um 34 % (von 61.394 auf 40.710 Service Requests). Dies ist u. a. den konsolidierungsbedingt eingeschränkten Budgets geschuldet.

Beide Abarbeitungsquoten schwanken meist um die 100 % und damit auf weiterhin hohem Niveau. Quoten über 100 % bedeuten an dieser Stelle, dass mehr Tickets gelöst als eröffnet wurden.



Die Erstlösungsquote verharrt auf ausbaufähigem Niveau und wird im Lichte begrenzter Support-Ressourcen, der Reorganisation der LHM-S sowie prozessual weiter hinterfragt. Die Wiedereröffnungsquote (je weniger Tickets wiedereröffnet werden, umso besser) ist dagegen sehr gut.

Es gibt wieder mehr offene Problems, die als Ursache für einen oder mehrere Incidents zu sehen sind und deren Lösung der proaktiven Vermeidung künftiger Incidents dient. Das erscheint aber mit momentan insgesamt zehn offenen Problems handhabbar.



Die Aktualität der Client-Endgeräte, d. h. für alle PCs (inkl. All-in-One-Rechner), Notebooks (inkl. Convertibles) und Tablets, liegt durchweg auf hohem Niveau. Sie ist aber abhängig vom Austausch alter Hardware durch neue. Hier gibt es aufgrund weiter eingeschränkter Budgets längere Nutzungsdauern. Etwaig erhöhte Reparatur- und Betreuungsaufwände gilt es im weiteren Verlauf zu beobachten.

Aktualität der Client-Endgeräte	30.09.2025	31.12.2025	31.03.2026	
Anzahl aktive Client-Endgeräte	121.977	121.963	119.350	Σ
davon innerhalb der Nutzungsdauer	108.382	108.715	106.309	Σ
Aktualität der Client-Endgeräte	88,9%	89,1%	89,1%	Σ

Personal

Mit Stand 31.03.2026 sind insgesamt 336 interne Mitarbeitende für die LHM-S tätig (entspricht 314,1 VZÄ). Damit ist eine Besetzungsquote von 98,8 % der VZÄ zu verzeichnen.

Aktuell unterstützen 15 Auszubildende im zweiten und dritten Lehrjahr den laufenden Betrieb, sieben Auszubildende haben Ihre Ausbildung im September gestartet. Hier wurde reduziert, da aufgrund der gedeckelten Personalkosten keine Übernahmeperspektiven bestehen.

Internes Personal (in VZÄ)	30.09.2025	31.12.2025	31.03.2026	Plan
Mitarbeitende	321,8	311,6	314,1	318
Auszubildende	21	25	22	27

Im Zuge der Konsolidierung wurde bereits in 2025 die Zuschaltung externen Personals deutlich gesenkt. Der Verzicht auf Externe führt zu deutlichen Einsparungen, verdichtet aber die Belastung bei den intern Beschäftigten.

Externes Personal (in Köpfen)	30.09.2025	31.12.2025	31.03.2026
Im Betrieb	1	1	0
In Projekten	0	0	0

8. Finanzen, Förderungen und Einsparungen

8.1. Finanzen

Die Finanzierung der LHM-S gliedert sich in eine Kostenerstattung aus GuV-Sicht¹⁰ sowie einen Investitionskostenzuschuss (IKZ), der der Umsetzung der Maßnahmen wie z. B. Ersatzbeschaffungen, IT-Erstausrüstung oder der Digitalisierung der Bildungseinrichtungen dient. Die Leistungen der LHM-S werden auf Basis des jährlichen Wirtschaftsplans mit pauschalen Monatsraten erstattet. In monatlichen Gesprächen zwischen der LHM-S und RIT-II wird der jeweils aktuelle Finanzstand sowie der Forecast (Prognose) diskutiert und ggf. steuernd eingegriffen.

Für it@M erfolgt die Abrechnung nach Business Services (Arbeitsplatzbetreuung und Telekommunikation) sowie Projekte/Vorhaben. Die Leistungen werden über monatliche Rechnungen beglichen. Auch hier erfolgen ggf. steuernde Eingriffe. Das Jahr 2025 wurde wie folgt abgeschlossen, wobei es noch Unschärfen gibt, bis die Wirtschaftsprüfung der LHM-S formal abgeschlossen ist und letzte Änderungen vorgenommen wurden.

Kosten Bildungs-IT 2025 (gerundet in Mio. €)	Plan (nach NTR)	Ist	Ausschöpfung (Ist zu Plan)
Kostenerstattung LHM-S	67,1	65,1	97 %
IKZ LHM-S Auszahlung	36,1	35,0	97 %
IKZ LHM-S Bestellwert	36,1	27,9	77 %
it@M	41,8	54,7	131 %

In der Kostenerstattung hat man nahezu eine Punktlandung erreicht. Dies konnte durch fortwährende Einsparungen, aber auch notwendige Korrekturen im Nachtrag gelingen.

Der Bestellwert der Beschaffungen 2025 aus dem Investitionskostenzuschuss liegt bei 27,9 Mio. €. Dieser Bestellwert ist die maßgebliche Kennzahl zur Einhaltung des Budgetrahmens i. H. v. 36,1 Mio. €. Die Abweichung zum Finanzmittelabfluss liegt in Zahlungsverzögerungen oder Beschaffungen des Vorjahres begründet, die nicht mehr abgerechnet werden konnten (Obligo).

Für it@M lag dagegen keine auskömmliche Finanzierung vor. Insbesondere im Business Service „Telekommunikation“, z. B. bei den Kosten für den WLAN-Betrieb an den Bildungseinrichtungen, gab es enorme Budgetlücken. Das millionenschwere Delta in 2025 musste it@M aus eigener Substanz decken.

Zum Stand 31.03.2026 gestaltet sich die Situation folgendermaßen:

Kosten Bildungs-IT QI/2026 (gerundet in Mio. €)	Plan 2026	Ist	Ausschöpfung (Ist zu Plan)
Kostenerstattung LHM-S	62,8	14,9	24 %
IKZ LHM-S	26,6	2,4	9 %
it@M	35,0	13,6	39 %

¹⁰ GuV = Gewinn- und Verlustrechnung

Die Kostenerstattung der LHM-S liegt noch im Plan. Allerdings zeigen Hochrechnungen und Forecasts jetzt schon, dass der (vor allem konsumtive) Planansatz nicht reichen wird. Hier muss im Nachtrag eine auskömmliche Finanzierung erreicht werden.

Die Maßnahmen liegen noch deutlich hinter Plan, sind aber auf Linie der saisonal typischen Jahresverläufe. Aufgrund der Haushaltskonsolidierung stehen weiterhin eingeschränkte investive Budgets zur Verfügung, was mit insgesamt weniger Bestellvolumen und eingeschränktem Spielraum der Bildungseinrichtungen bei der Digitalisierung einhergeht. Neuerliche Bestellstopps samt kritischem Hinterfragen sämtlicher Bedarfe stehen weiter zur Debatte. Deshalb wird auch künftig laufend priorisiert und der Fokus nur noch auf das unbedingt Notwendige gelegt. Allerdings läuft das perspektivisch auf einen Investitionsstau hinaus, der in den Folgejahren gedämpft werden muss.

Wichtig ist zudem, dass das historische Obligo-Problem anerkannt wird und die den Zahlungsverzögerungen geschuldeten Budgets zuverlässig übertragen werden können.

Hinsichtlich it@M fällt man unter das frühere Budget, wogegen Mengen- und Kostenveränderungen im Business Service „Arbeitsplatzdienste“ (IT-User) die Situation verschärfen. Auch bei den „Fachverfahren“ und vor allem bei der „Telekommunikation“ gibt es eine erhebliche Unterdeckung. Die prekäre Situation einer nicht auskömmlichen Finanzierung der Business Services von it@M setzt sich in 2026 fort und man steuert dieses Jahr auf eine Deckungslücke von 18 Mio. € zu.

Es wird neuerlich versucht, den Betrieb ab 2027 dauerhaft finanzieren zu können. Im Zuge des aktuellen Eckdatenverfahrens könnte das in weiten Teilen erreicht werden.

8.2. Förderungen

Aus den älteren Förderprogrammen wurden nunmehr auch die Mittel aus dem Digitalpakt Schule (dBIR) mit knapp 76,8 Mio. € vollständig vereinnahmt.

Derzeit laufen die Förderungen des Medien- und KI-Budgets (KI), der Zuschuss für die technische Wartung- und Pflege (WuP) sowie die Förderung der Beschaffung schulischer mobiler Endgeräte (SchulMobE).

Förderprogramm (Stand 31.03. in €)	Förderzeitraum	Höchstbetrag	beplant	vereinnahmt
KI	2024: 1.197.841,35 2025: 1.205.053,14 2026: 1.215.109,11	3.618.003,60	2.402.894,49	1.197.841,35
WuP	2025: 7.612.318,34 2026 : ähnlicher Betrag	15.224.636,68	7.612.318,34	7.612.318,34
SchulMobE	2025: 8.508.950,00 2026: vorauss. 5.956.265,00	14.465.215,00	8.249.750,00	0,00
Σ		33.307.855,28	25.877.281,17	8.810.159,69
Delta			-7.430.574,11	-24.497.695,59
Ausschöpfung			78 %	26 %

Noch in diesem Jahr ist der Zufluss von 1,2 Mio. € aus dem Förderprogramm „Medien- und KI-Budget“ zu erwarten (Tranche 2025). Für die letzte Tranche 2026 ist mit der Beschlussvorlage Nr. 26-32 / V 00304 „Förderung „Medien- und KI-Budget für bayerische Schulen“ des Freistaats Bayern“ in der Vollversammlung am 01.07.2026 noch ein eigener Beschluss geplant. Der Mittelzufluss kann voraussichtlich erst Anfang 2027 erfolgen.

Ferner ist Ende des Jahres eine weitere Zuweisung des Freistaats aus der Finanzierung der technischen Wartung und Pflege der schulischen digitalen Infrastruktur gem. Art. 5 Abs. 3 und Art. 30 BaySchFG zu erwarten. Der konkrete Betrag steht erst im Sommer fest, wobei mit mindestens der bisherigen Höhe von 7,6 Mio. € zu rechnen ist.

Bei der mengenabhängigen Förderung mobiler Endgeräte steht der mögliche Höchstbetrag noch nicht fest. Allerdings wird dieser aufgrund konsolidierungsbedingt absehbar weniger beschafften Geräten nicht ausgeschöpft werden. Es wird wohl kaum über die derzeit geplante Summe hinausgehen.

Ab 2027 wird das sogenannte „4-Säulen-Modell“ des Freistaats Bayern greifen. Es ersetzt bisherige Förderprogramme durch eine gesetzlich verankerte jährliche Pro-Schüler*innen-Pauschale. Gefördert werden

- Moderne Gebäude-Digitalinfrastruktur (z. B. Netzwerke),
- Mobile Endgeräte (Leihgerätepool für Schüler*innen und Lehrkräfte),
- Digitale Bildungsmedien inklusive KI-Anwendungen,
- Wartung und Pflege der IT.

Der Freistaat plant, jährlich ca. 207 Mio. € zuzusätzlich zu Bundesmitteln (Digitalpakt 2.0) bereitzustellen. Der auf München entfallende Betrag ist noch abhängig von der konkreten Ausgestaltung des Schulfinanzierungsgesetzes und den finalen Pauschalen.

Als große Schulstadt profitiert München von Planungssicherheit und Entbürokratisierung: Keine Anträge mehr, stattdessen flexible Pauschalen für lokale Prioritäten. Die Stadtverwaltung wird entlastet und kann in der Bildungs-IT langfristig warten und ausstatten. Dies unterstützt eine nachhaltige Digitalisierung trotz knapper Haushalte.

8.3. Einsparungen in der Bildungs-IT

In der Mehrjahresplanung zeichnete sich für 2026 zunächst ein konsumtiver Budgetbedarf von 72,6 Mio. € ab. Die LHM-S hat aufgrund der angespannten Haushaltslage bereits 2025 Konsolidierungsmaßnahmen umgesetzt. Dazu zählen insbesondere erfolgreiche Lizenzverhandlungen, die Kürzung der internen Schulungs- und Fortbildungsbudgets für die Mitarbeitenden der LHM-S, die Zurückstellung von geplanten notwendigen Anpassungen am ERP-System¹¹, der Verzicht auf Kompensationen bei Elternzeiten und Langzeiterkrankungen sowie die deutliche Reduzierung externer Beratungsleistungen. Hierdurch konnten Einsparungen in Höhe von 2,8 Mio. € realisiert werden.

Nach Information des Aufsichtsrats im November 2025 wurden darüber hinaus gemeinsam mit dem RBS sowie dem RIT weitere Einsparpotenziale systematisch identifiziert, bewertet und priorisiert. In einem abgestimmten Prozess konnten zusätzliche Maßnahmen erarbeitet werden, die sowohl konsumtive als auch investive Effekte entfalten.

Ein Teil dieser Maßnahmen wurde bereits umgesetzt oder zur Umsetzung vorbereitet. Für das Jahr 2026 können daraus konsumtive Einsparungen in Höhe von rund 0,8 Mio. € realisiert werden. Die Einsparungen setzen sich zusammen aus der Nutzung kostengünstigerer Hardware-Alternativen, die Kündigung nicht mehr benötigter Mobilfunk- und Dienstleistungsverträge, die Konsolidierung von Software-Lizenzen und Modulen, eine Bereinigung der internen IT-Verwaltungssysteme sowie den vorübergehenden Verzicht auf Investitionen und Schulungen. Trotz dieser intensiven und bereichsübergreifenden Zusammenarbeit verbleiben weiterhin wesentliche Einsparbedarfe. Von den ursprünglich zu erbringenden 1,8 Mio. € LHM-S-internen Einsparungen konnten Maßnahmen im Umfang von 0,9 Mio. € realisiert werden. Diese

¹¹ „Enterprise Resource Planning“ ist eine integrierte Softwarelösung, die dabei unterstützt, Geschäftsprozesse effizient zu planen, zu steuern und zu verwalten.

setzen sich aus einem reduzierten Personalaufwand und der Internalisierung von Leistungen im Bereich der Apple und Microsoft Workplace Betankung von Geräten zusammen. Es verbleibt somit eine interne Restlücke von 0,9 Mio. €.

Auch bei den Einsparungen an den Bildungseinrichtungen zeigt sich ein vergleichbares Bild. Von den geforderten 4,0 Mio. € konnten durch die gemeinsam erarbeiteten Maßnahmen Einsparungen erzielt werden. Dennoch verbleibt ohne weitere Maßnahmen eine Lücke von 3,2 Mio. €.

Zur weiteren Stabilisierung der finanziellen Situation wurde daher entschieden, die zur Verfügung stehenden Mittel zur Ausstattung von Neubauten und den Ersatz defekter IT-Ausstattung zu verwenden. Damit ist der Betrieb der Bildungs-IT sichergestellt. Darüber hinausgehende Bedarfe müssen leider zurückgestellt werden. Dies führt zusätzlich zu konsumtiven Einsparungen in Höhe von rund 0,7 Mio. €. Die verbleibende Lücke wird damit reduziert, kann jedoch nicht vollständig geschlossen werden.

Die Beschränkung von Beschaffungen auf die Sicherstellung des laufenden IT-Betriebs und die Neubauten stellt im investiven Bereich die Voraussetzung her, um das verfügbare Budget einhalten zu können und die Mittel konsequent auf zwingend notwendige Maßnahmen zu konzentrieren. Hierzu zählen insbesondere IT-Erstaussstattungen, Ersatzbeschaffungen zur Sicherstellung der Betriebsfähigkeit sowie Maßnahmen zur Vorbereitung der Windows-11-Migration.

Auch unabhängig davon besteht im investiven Bereich eine erhebliche strukturelle Unterdeckung. Einer ursprünglichen Bedarfslage von 37,2 Mio. € steht ein Budget von lediglich 26,6 Mio. € gegenüber. Zusätzlich wird das Budget 2026 durch Sondereffekte belastet. Insbesondere können geplante Mittel in Höhe von 4,2 Mio. € nicht wiederbereitgestellt werden und finanzielle Verpflichtungen aus dem Vorjahr in Höhe von 3,4 Mio. € müssen im Jahr 2026 berücksichtigt werden. Dies führt zu einer zusätzlichen Belastung von insgesamt 7,6 Mio. € gegenüber der ursprünglichen Planung.

Bereits der Minimalansatz für zwingend erforderliche Maßnahmen überschreitet damit das verfügbare Budget und führt gleichzeitig zu einem weiteren Aufbau eines Investitionsstaus. Die Folge ist eine zunehmende Technologieschuld. Notwendige Erneuerungen und Modernisierungen werden verschoben und bestehende Defizite nicht abgebaut. Für Schüler*innen besteht das Risiko, nicht auf einen für die Berufsausbildung und Prüfungsvorbereitung erforderlichen Stand der Digitalisierung ausgebildet zu werden. Dies erhöht mittel- und langfristig den Anpassungsdruck, verschlechtert die wirtschaftliche Steuerbarkeit und führt zu steigenden Folgekosten.

Zusätzlich verschärft sich die Situation durch die aktuelle Entwicklung am IT-Markt. Der stark gestiegene Bedarf an Hardwarekomponenten führt zu erheblichen Preissteigerungen und zunehmender Volatilität in den Lieferketten. In einzelnen Produktsegmenten werden Preissteigerungen von bis zu 300 % beobachtet. Damit treffen reduzierte Budgets auf ein gleichzeitig deutlich teureres und unsichereres Beschaffungsumfeld.

Die aktuelle Budgetlage führt somit nicht nur zu unmittelbaren Einschränkungen im Jahr 2026. Sie bewirkt darüber hinaus eine strukturelle Verschiebung notwendiger Investitionen in die Folgejahre und erhöht die bestehenden Risiken für Stabilität, Sicherheit und Weiterentwicklung der Münchner Bildungs-IT.

9. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten

Die Besckanntgabe wurde mit dem RBS und dem Gesamtpersonalrat (GPR) abgestimmt (Anlage 2). Die Stellungnahme des RPR des RBS enthält Anmerkungen und Fragen, auf die das RIT nachfolgend eingeht:

Quelle	Stellungnahme	Beantwortung
RPR RBS (Frage 1)	Die personenbezogenen Endgeräte für städtische Lehrkräfte müssen flächendeckend ausgerollt werden, um den Lehrkräften die Erfüllung der Anforderungen laut RDVfIT und DA-IT zu ermöglichen.	Bereits jetzt ist es für jede Schule möglich, neue Lehrkräftedienstgeräte anzufordern, wenn zusätzliche Lehrkräfte hinzustoßen oder Lehrkräfte noch kein Gerät haben. Die Schule muss dazu eine IT-Anfrage (ITAN) im IT-Service Management-Tool erstellen und den Bedarf kurz begründen.
RPR RBS (Frage 2)	Den Erziehungskräften muss ebenfalls auf einfacher Art und Weise die IT-Unterstützung gewährleistet sein. Dies ist ohne eigene Endgeräte und Smartphones nicht der Fall.	Die Kräfte an den städtischen Kindertageseinrichtungen haben je nach Einsatzgebiet sehr unterschiedliche Anforderungen. Außerdem kommt hinzu, dass aufgrund der Haushaltslage viele Kindertagesstätten nicht mit WLAN ausgestattet sind. Dies wiederum hat Einfluss auf die Einsetzbarkeit und auch Betriebssicherheit von mobilen Geräten. Außerdem müssen wir die Kosten im Blick haben und auf ein adäquates Kosten-Nutzen-Verhältnis achten. Daher planen wir, eine Gerätestrategie für den Bereich KITA zu entwickeln, die den heutigen Rahmenbedingungen gerecht wird.
RPR RBS (Frage 3)	Die Endgeräte müssen nach dem Standard der übrigen Stadtverwaltung konfiguriert werden, um nicht eine Zweiklassen-Stadtgesellschaft zu gründen.	Die fachlichen und damit verbundenen technischen Anforderungen im pädagogischen Umfeld sind anders als in der Verwaltung. Um in der pädagogischen Umgebung ein hohes Maß an Flexibilität gewährleisten zu können, sind die Sicherheitsanforderungen nicht so hoch wie in der Verwaltungsumgebung. Auch wollen wir ermöglichen, dass mit demselben Endgerät sowohl in der pädagogischen als auch in der Verwaltungsumgebung gedruckt werden kann. Dies ist in der bestehenden Infrastruktur nicht möglich. Mitarbeitende, die sowohl in der Pädagogik als auch in der Verwaltung arbeiten, müssen derzeit das Gerät und die Umgebung wechseln. Darüber hinaus wird es möglich sein,

		auch Verwaltungstätigkeiten ortsunabhängig zu erledigen, wofür heute ein PC und damit auch die Anwesenheit in der Bildungseinrichtung erforderlich ist.
RPR RBS (Frage 4)	Alle städtischen Lehrkräfte und Erziehungskräfte benötigen Endgeräte mit dem der ganzen Stadtfamilie entsprechenden Support. Kein Zwei-Stufen-Support über die LHM-S und it@M wegen des Durchgriffs auf die Verwaltung und die entsprechenden Programme.	IT-Support ist standardmäßig mehrstufig aufgebaut. Möglichst viele Tickets sollen bereits am Eingang beim Servicedesk gelöst werden. Wenn dies nicht möglich ist, werden die Tickets an nachgelagerte Supporteinheiten weitergegeben. Wenn diese die Tickets nicht bearbeiten können, gehen sie zum Softwarehersteller. Da die Endgeräte an den Bildungseinrichtungen von der LHM-S bereitgestellt werden, ist dort auch die erste Supportstufe für die Bildungseinrichtungen. Unser Anspruch ist, mit dem Service Desk der LHM-S einen hochwertigen 1st Level Support bereitzustellen. Die Ergebnisse der IT-Umfrage zeigen ein positives Feedback zum Service Desk bei der LHM-S. Möglicherweise gibt es jedoch Handlungsbedarfe, die wir noch nicht erkannt haben. Gerne möchten wir in einem Gespräch mit Ihnen Ihre Eindrücke teilen, um Verbesserungen umzusetzen.
RPR RBS (Frage 5)	Die Unterdeckung im Field Service bedeutet für die Mitarbeitenden der Bildungseinrichtungen im Digitalisierungszeitalter erhöhten Stresspegel, da sie neben ihren ursprünglichen Aufgaben wie Erziehen und Lehren, sich zusätzlich mit den Problemen der IT auseinandersetzen müssen. Es war bereits ein Rückschritt, dass die Kindertageseinrichtungen aus der Digitalisierungsunterstützung nach dem Ablauf des Projekts des Freistaats Bayern herausgenommen werden mussten.	Uns ist bewusst, dass die Unterdeckung des Field Service bei der LHM-S zu weniger Unterstützung an den Einrichtungen führt. Kurzfristig hat die LHM-S daher ihr Betreuungskonzept geändert, so dass alle Einrichtungen feste Ansprechpersonen behalten. Da aufgrund der Finanzsituation aktuell nicht davon ausgegangen werden kann, dass hier mittelfristig Abhilfe geschaffen werden kann, wollen wir dieses Problem einerseits durch mehr Standardisierung in der IT lösen. Dadurch erwarten wir mehr Stabilität und weniger Fehler. Andererseits werden wir damit so weit wie möglich IT-Administrationsaufgaben von den Anwenderbetreuer*innen weg zur LHM-S verlagern.

RPR RBS (Frage 6)	Im zweiten Quartal des 21. Jahrhunderts ist es grausam an den Bildungseinrichtungen, die unsere Kinder und Jugendliche auf die Zukunft vorbereiten, sich auf technisch zwingend notwendige Maßnahmen zu beschränken.	Der Fokus liegt derzeit auf den technisch notwendigen Maßnahmen, da in der Bildungs-IT aufgrund der veralteten Infrastruktur umfangreiche technische Schulden aufgebaut wurden. Wenn diese nicht prioritär getilgt werden, ist der Betrieb der gesamten Bildungs-IT gefährdet. Dies bedeutet jedoch nicht, dass gar keine fachlich getriebenen Maßnahmen durchgeführt werden. Beispielsweise wird (wie im Sachstandsbericht dargestellt) in enger Zusammenarbeit mit dem RBS der Einsatz weitere Anwendungen aus dem KI- und Medienbudget vorangetrieben oder der Einsatz des Zahlungsmoduls vorbereitet.
RPR RBS (Frage 7)	Frage: Den Ausführungen zur Umstellung des Geschäftsbereichs Sport im RBS auf Verwaltungsendgeräte auf S. 3 und 10 des Sachstandsberichts ist Folgendes zu entnehmen: "RIT-II hat in Abstimmung mit den beiden Dienstleistern festgestellt, dass der Betreuungswechsel keinen nennenswerten Einfluss auf konsumtive Kosten hat und deshalb empfohlen, die Umstellung vorzunehmen.". Im Unterschied zu den pädagogischen Geräten funktionieren die Laptops in der Verwaltung der LHM im Regelfall und gewähren den störungsfreien Zugriff auf die dienstliche E-Mail, den WiLMA-Arbeitsraum und PSP, was nach der Digitalisierungsstrategie des POR zwingend notwendig ist - insbesondere wenn wie vorgesehen, die analogen Gehaltsnachweise entfallen. Womit wird es begründet, dass jetzt auch Schulleitungen, Sekretariatskräfte, Hauswirtschaftskräfte, THV-ler, Schulpsycholog*innen und -sozialarbeiter*innen und nicht zuletzt Erziehungskräfte sich komplett auf den komplexeren Zugang über das pädagogische Netz umstellen müssen? Die Mitarbeiter*innen der oben aufgezählten Aufgabenbereiche nutzen ausschließlich Anwendungen der Verwaltung; es werden keine pädagogischen Anwendungen benötigt. Erwartete Nutzeneffekte könnten hier	Mit der neuen Zielarchitektur setzen wir eine zentrale Komponente um, um unsere IT-Infrastruktur zu erneuern. Die fachlichen Anforderungen sind dabei sehr wichtig. Wir haben ein Fachkonzept erstellt, welches sich derzeit im Review beim RBS befindet. Da durch das Auslaufen des Supports von Windows 10 ein gewisser Zeitdruck existiert, wird parallel an der technischen Lösung gearbeitet und Erkenntnisse aus der Fachkonzeption fließen in die Lösung ein. Wir sind angehalten, standardisierte Lösungen einzusetzen. Daher wurden im Zuge der Erstellung des Fachkonzepts Personengruppen identifiziert, die vergleichbare Anforderungen haben und damit auch vergleichbare Lösungen erhalten sollen. Aktuell sind für uns viele Vorteile der neuen Lösung ersichtlich (Homeoffice ist möglich, es gibt eine einheitliche Drucklösung, follow-me-printing ist möglich etc.). Mit Ausnahme des notwendigen pädagogischen Accounts sind aktuell für uns keine großen Änderungen erkennbar, die durch die die User*innen negativ wahrgenommen werden könnten. Im Gegensatz zur bestehenden Lösung wird die neue Lösung außerdem ein deutlich höheres Sicherheitsniveau erhalten. Wir schlagen daher vor, Ihnen zeitnah (sobald er verfügbar ist), den Prototyp der Lösung

	auch analysiert werden, um einen einfacheren Zugang zu den Verwaltungsanwendungen zu ermöglichen. An den Bildungseinrichtungen ist es darüber hinaus notwendig, eine einfache Kommunikation mit der Verwaltung vom RBS und anderen Referaten zu ermöglichen. Aufgrund der Nutzung einer einheitlichen Infrastruktur sehen wir im Sinne unseres Personals dieser Aufgabengebiete sinnvoller, weiterhin einen Verwaltungsrechner zur Verfügung zu stellen. Aus der Sicht eines Risikomanagements, siehe Ausführungen auf der Seite 11 Kapitel 4. zum Thema Cyber-Security-Risiken, ist es auch unverständlich, wieso das Einfallstor pädagogisches Netz als Basis verwendet wird.	vorzustellen, damit Sie sich selbst ein Bild machen können.
RPR RBS (Frage 8)	Kürzung der Schulungs- und Fortbildungsbudgets: nicht ausreichend vorbereitetes Personal ist mit den IT-Lösungen unzufrieden und diese werden nicht wie beabsichtigt zur Erleichterung der Arbeit und zur Entlastung eingesetzt.	Die im Sachstandsbericht genannte Kürzung des Schulungs- und Fortbildungsbudgets betrifft ausschließlich die Mitarbeiter*innen der LHM-S. Die Formulierung haben wir angepasst, um dies deutlich zu machen. Bei der Einführung von IT-Lösungen sehen wir geeignete Schulungsmaßnahmen für die Anwender*innen genau wie Sie als essenziell an und werden sie auch in den jeweiligen Projekten einplanen.

Beteiligungen

Die Korreferentin des IT-Referats, Frau Stadträtin Judith Greif hat einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Die Referentin

Ober-/Bürgermeister/-in

ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Dr. Laura Dornheim

Berufsm. Stadträtin

III. Abdruck von I. mit II.

über die Stadtratsprotokolle

an das Direktorium - Dokumentationsstelle

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z. K.

IV. Wv. - RIT-Beschlusswesen